

(Jof. 11.) von dem Siege, welchen Josua am See Merom (Hule) davontrug, bestätigt werden. Kanaanitische Könige kamen von Westen (von Achsaph und Dor), Norden und Osten (vom Gebirge und vom Lande Mizpa) und von Süden (vom See Sinnereth) am Merom zusammen. Josua schlug sie, daß sie wieder nach allen Weltgegenden nach Hause liefen, die einen gen Nordwesten bis Groß-Zidon, die andern gen Süden „bis an die warmen Wasser“, wahrscheinlich bis zu den heißen Quellen an der Ostseite des Sees Genezareth bei Tiberias ic., und bis „an die Breite zu Mizpa gegen den Morgen“, genauer: gegen Nordosten nach dem Hermon zu.

Libanon und Antilibanon senden Flüsse nach den 4 Weltgegenden. Gen Norden den Drontes, welcher Homs (Emesa) und Hamah (Epiphania) vorüberfließt und erst am Ende seines Laufs, bei Antiochia, der Stadt, wo die ganze Christenheit ihren Namen erhielt¹⁸⁾, sich gen Westen zum mittelländischen Meere wendet. Der Leontes fließt gen Südwesten und mündet ins Mittelmeer, nachdem er Cölesyrien verlassen, nördlich von Tyrus, jener Königin der alten Handelsstädte, die da sprach: „ich bin die aller schönste,“ welche aber auf dem Meere still, ganz still geworden¹⁹⁾. Ostwärts sendet der Antilibanon die Wasser Amara und Pharphar nach dem uralten Damaskus, das zwischen dem Fuße des Antilibanon und der weiten Morgenwüste wie eine Gartenstadt Gottes liegt, welche Abraham schon sah, David beherrschte, und wo Paulus sehend ward. Endlich gen Süden fließt der Jordan vom Antilibanon durch den See Genezareth in das todte Meer.

Welch ein Gebirge ist der Libanon! Ueber Damaskus und die weite weite östliche Wüste des Euphrat geht ihm die Sonne auf, über Tyrus und Sidon im Mittelmeer unter, gen Norden Antiochia, gen Süden das heilige Land, Nazareth, Bethlehem, Jerusalem!

II. Das westjordanische Land.

A. Die Hochebene Galiläa. Das Gebirge Naphthali (Dschebel Szaffad). Berg der Seligkeiten. Thabor. Vom Libanon bis zur Ebene Jesreel.

Das Gebirge Naphthali wird nur einmal in der heil. Schrift erwähnt, nämlich Jof. 20, 7: „da heiligten sie (zur

18) Ap. Gesch. 11, 26: „daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.“

19) Hesek. 27, 3. 32.

Freistadt) Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali.“ Dies Gebirge entspricht dem jetzigen Dschebel Szaffad. So wie nämlich vom Dschebel Escheikh die niedrigere Gebirgskette des Dschebel Heisch gen Südost läuft, so die des Dschebel Szaffad gen Südwest; beide fassen die Ebene des Sees Merom (Urd el Hule) ein. Burchardt²⁰⁾ ging vom obern Jordan aus, von der zwischen den Seen Merom und Genezareth gelegenen Jakobsbrücke, gen Westen. „Nach 1½ Stunde,“ erzählt er, „singen wir an eine Gebirgskette zu ersteigen, die, bekannt unter dem Namen Dschebel Szaffad, an der nordwestlichen Seite des Sees Hule anfängt und ein südlicher Zweig des Dschebel el Scheikh oder vielmehr des Antilibanus ist. — In 2¾ Stunden von der Brücke aus kamen wir auf den Gipfel des Berges, von wo aus der Dschebel el Scheikh nordöstlich liegt. Der ganze Berg ist Kalk mit sehr wenig Basalt. — Nach 3½ Stunde, und nachdem wir eine kleine Weile herabgestiegen waren, erreichten wir Szaffad (Saphet)²¹⁾.“ Von der Höhe von Saphet ist auf eine Entfernung von 6 Meilen, „nach Nazareth und nach den Bergen Thabor und Hermon zu, die weite, niedriger gelegene Gegend mit Bergreihen bedeckt. Reist man über diese, so erfährt man, daß man nicht wenig hinauf“ und hinabsteigen muß, aber von der Höhe von Saphet erscheinen sie nur als starke Wellen auf der Oberfläche²²⁾, das Ganze als eine weite Hügelebene.“ Von Saphet nach Tyrus, 13 Stunden Weges in nordwestlicher Richtung, führt der Weg durch ein sehr fruchtbares, wasser- und waldreiches Hügelland.²³⁾

Westlich von Saphet sieht man bei hellem Wetter über Akre hinaus das Meer²⁴⁾, also auch dorthin Ebene.

Reist man von Nazareth gen Westnordwest nach Akre, so kommt man zuerst über rauhes Kalkhügelland²⁵⁾, näher bei Saphuri in die schöne, fruchtbare Ebene Babulon, welche Clarke mit Gegenden von Südengland vergleicht, zuletzt durch waldbige Hügel mit unmerklichem Abfallen in die Meeresebene von Akre.

20) S. 554 u. 555.

21) Grimms Karte stimmt nicht mit dieser Beschreibung des Weges von der Jakobsbrücke nach Szaffad überein. Vom See Tiberias rechnet Sowell 4 Stunden Aufsteigen bis Saphet. S. 299.

22) Sowell 184. Sowell sieht von Saphet in den See von Tiberias hinab.

23) Fisk 368. King im Miss. Herald 1827. März. S. 68.

24) Burchardt 555.

25) Clarke 423. 403. Fisk 311. In der Bibel ist die Ebene Babulon nicht erwähnt.

Reist man dagegen von Nazareth gen Osinordost nach Tiberias, so geht es über Hügeland²⁶⁾, zuletzt ziemlich steil zum See Tiberias hinab. „Man sollte nicht meinen,“ sagt Korte²⁷⁾, „daß von diesem flachen Lande Galiläa solch eine Tiefe hinabzusteigen wäre an den See Genesareth. Wir hatten eine mäßige Stunde bergab zu reiten, ehe wir nach Tiberias kamen.“ Endlich steigt man gegen Süden von der galiläischen Hochebene (z. B. von Nazareth $\frac{3}{4}$ Stunden) in die Ebene Jesreel hinab.

So erscheint also Galiläa als eine Hochebene, welche westlich allgemach in die Meeresniederung von Akre, südlich steiler in die Ebene Jesreel, östlich am tiefsten und steilsten gegen den See Genesareth und den galiläischen obern Jordan abfällt. Einst war dies furchtbare Land angebaut und unbeschreiblich bevölkert, jetzt ist es meist verödet. — Wie nördlich der Zug des Dschebel Szaffad über die Ebene ansteigt, so südlich der einzelne Ke gel des Thabor. Zwischen Szaffad und dem Thabor, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Tiberias, liegt auf hoher Ebene der Berg der Seligkeiten, welcher die schönste Aussicht auf Saphet, den beschneiten Hermon, in große Tiefe auf den See Genesareth bietet²⁸⁾. Auf ihm soll Jesus die Bergpredigt gehalten haben, daher der Name. Jetzt heißt der Berg: Kerun el Hottein, d. i. die Hörner von Hottein, da er länglich viereckig ist und an jedem Ende eine hervortretende Spitze hat²⁹⁾, und bei dem Dorfe Hottein (Hittin) liegt. An eben diesem Berge der Seligkeiten brach Saladin am 4. Juli 1187 in der berühmten Schlacht von Hittin die Macht der Franken, nahm den König Guido von Jerusalem gefangen, eroberte das Kreuz, welches der Bischof von Bethlehem in der Schlacht trug³⁰⁾, und bald darauf Jerusalem³¹⁾. — Südlich vom Berge der Seligkeiten, 2 Stunden von Nazareth, erhebt sich nun der Thabor, תבור d. i. Berggipfel, Nabel, griechisch *Traßiquor* (Hos. 5, 1. LXX.), bei den Eingeborenen: Dschebel Tor³²⁾.

26) Jowett 299.

27) Korte 221.

28) Clarke 456.

29) Burchardt 582. Die Sage, daß die Speisung der 5000 hier geschah, läßt sich aus den Evangelisten widerlegen. S. u. Bethsaida. — Berg der Seligkeiten nach dem neunmal wiederholten „selig“ Matth. 5, 3—11. genannt.

30) Raumers Höhenstufen II, 390. Sanuto 191.

31) Welch ein Kriegsschauplatz rings um diesen Berg der Seligkeiten und um Nazareth!

32) Burchardt 577. Joseph. bell. Jud. 4, 1, 8. Reland 331 ff. Quaresm. 2, 848.

Ein mächtiger c. 3000' hoher³³⁾, fast ganz isolirter, abgestumpfter Kalksteinkegel. *Mira rotunditate sublimis. In omni parte finitur aequaliter*, sagt Hieronymus. Südlich zieht er tief in die Ebene Jesreel hinunter, nördlich überschaut er alle ihm vorliegenden Berge³⁴⁾ der Hochebene Galiläas. Die Seiten des Thabor sind mit einem Walde von Eichen und wilden Pistazienbäumen bedeckt, in welchem wilde Schweine und Unzen; der ganze Berg ist gras- und blumenreich. Sein platter Gipfel hat eine halbe Stunde im Umfange, auf ihm sind Ueberbleibsel einer großen Feste, auch sollen noch 2 Kirchen zu erkennen seyn³⁵⁾. Eine dicke Mauer läßt sich rund um den Gipfel herum, dicht am Rande des Abgrundes verfolgen, in ihr ist gegen Westen ein hohes gewölbtes Thor.

Schon das Buch Josua (19, 22.) nennt den Thabor als Gränzpunkt Isaschars; und Dabrath unweit des Thabor (B. 12), das jetzige Dabury, als Gränztort zwischen Sebulon und Isaschar. Hier sammelte Barak auf Deborahs Geheiß sein Heer gegen Siffera (Richt. 4, 6. 12.), den er am Bach Kison besiegte; hier wurden Gideons Brüder ermordet (Richt. 8, 18. 19.). Nach einstimmiger Annahme früherer Zeit, z. B. schon nach Hieronymus und Cyrillus, ist der Thabor der Berg der Verklärung Christi, daher er auch der heilige Berg hieß. Im Itinerarium des S. Willibald aus dem achten Jahrhundert heißt es vom Thabor: *Ibi est nunc monasterium monachorum et haec ecclesia Domino est consecrata et Moysi et Heliae, et illi cives nominant illum locum Ago mons*; wie denn 2 Petr. 1, 18. der Berg der Verklärung *ὄρος ὄρος* genannt wird. Schon Helena ließ auf dem Gipfel eine Kirche zu Ehren der Apostel Petrus, Johannes und Jakobus erbauen³⁶⁾. Noch jetzt feiern Katholiken die Verklärung in einer kleinen Höhle, in der sie eine Capelle erbaut haben, wo 2 Franziskaner aus Nazareth alljährlich am Peterstage Messe lesen. Fünf Minuten von dieser Capelle feiern die Griechen an einem Altar dasselbe Fest, zu welcher Feier meh-

33) Volney 1, 172

34) „Der König, der Herr Zebaoth heißt, wird daher ziehen, so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist.“ Jerem. 46, 18.

35) Korte 226. Burchardt 579.

36) Nicephor. lib. 8. cap. 30. Später erst kamen 2 Klöster hinzu. Melands Zweifel (S. 334), ob der Thabor wirklich der Berg der Verklärung sey, scheinen nicht hinreichend begründet. Johannes Damascenus bezog Ps. 89, 13: „Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen“, auf die Verklärung. Vgl. J. de Vitriaco 1076.

tere tausend Pilgrime zusammenkommen³⁷). Josephus besetzte den Berg im Kriege gegen Vespasian³⁸), Saracenen bauten eine Burg darauf zur Zeit Innocenz III.³⁹).

Alle Reisende sprechen von der herrlichen Aussicht auf der Spitze des Thabor. Hieronymus schreibt von der h. Paula: Scandebat montem Thabor, in quo transfiguratus est Dominus; aspiciebat procul montes Hermon et Hermonim et campos latissimos Galilaeae (Iesreel), in quibus Sisara prostratus est. Torrens Cison, qui mediam planitiem dividebat, et oppidum juxta, Naim, monstrabantur. „Die Aussicht vom Gipfel des Thabor,“ schreibt Richter, „ist eine der schönsten, die man haben kann; im Süden die weite Ebene Esdraelon; im Osten die hohen Gebirge, welche das Ufer des Jordans und des Sees Tiberias begrenzen; im Norden der Antilibanon; im Westen der Carmel und das mittelländische Meer⁴⁰).“

B. Die Ebene Jesreel. Der westliche Hermon.

Vom Thabor und dem Hochlande Galiläas steigt man gegen Mittag in die Ebene Jesreel hinab. Südlich wird diese vom Gebirge Samarias begrenzt, westlich liegt ihr der Carmel, östlich erhebt sich auf ihrem Grunde ganz vereinzelt der Hermon⁴¹). Der Kison, welcher am Thabor entspringt⁴²), mit seinen Nebengewässern durchströmt sie von Osten gen Westen, nur eine niedrige Wasserscheide, der Zug des Gilboa, trennt das Gebiet des Kison gegen Osten vom Gebiet des Jordan⁴³), westlich fließt er durch

37) Burckhardt 580.

38) Joseph. bell. Jud. 4, 1, 8. und Joseph. vita §. 37.

39) Innocenz III. in einem Schreiben vom Lateranensischen Concil sagt: nuper in monte Tabor, ubi redemptor discipulis suis futurae glorificationis speciem demonstravit, perfidi Saraceni quamdammunitionis arcem in confusionem christiani nominis erexerunt. Quaresm. II, 844.

40) D. v. Richter S. 61.

41) Dieser westjordanische Hermon, welcher dem Thabor mittagwärts auf der Ebene Jesreel gegenüberliegt, ist nicht mit dem nördlichen Hermon des Antilibanon zu verwechseln. Der Hermon „erscheint als eine kurze Bergkette, die fast in der Mitte der großen Ebene (Jesreel) von allen Seiten einsam da steht.“ Buckingh. I, 455.

42) Cison torrens juxta montem Thabor. Hieron. Onom. — Sub monte Tabor juxta torrentem Cyson. W. Tyr. 1028. Näher dem Fuße des Thabor ist die Quelle Ain el Scherran, von welcher ein Bach ausgeht, der den Kison bildet. Buckingh. I, 85.

43) Richardson 2, 424. S. Gilboa. Burckhardt (591) geht von Nazareth in 6½ Stunden bis Merasraß am Wady Desche, der in den

ein enges Thal nahe dem Carmel in die Ebene von Ptolemais und weiter in das Meer. Die Ebene Jesreel ist von Osten nach Westen etwa 8 Stunden lang, von Norden nach Süden 4 bis 5 Stunden breit⁴⁴⁾, sehr fruchtbar, aber dennoch jetzt gänzlich öde und wüste. Von Jennin bis Byfan, auf 6 Stunden Weges, traf Richardson kein einziges Dorf⁴⁵⁾, Jowett fand zwischen Nazareth und Jennin nur 5 elende Dörfer⁴⁶⁾.

Den Namen führt die Ebene von der Stadt Jesreel im Thal (Jos. 17, 16 *ic.*); es wird auch erwähnt der Grund Jesreel (Richt. 6, 33.), das Thal Jesreel (Jos. 1, 5.). Jesreel ist aber synonym mit Esdrelom. Judith 1, 4. erwähnt das große Feld Esdrelom, und Judith 4, 5. heißt es: „allen, die gegen Esdrelom wohnten, gegen dem großen Felde bei Dothaim,“ worunter ebenfalls die Ebene Jesreel zu verstehen ist. Auch campus Legionis hieß die Ebene, nach der Stadt Legio (jetzt Legune), und bei Josephus μέγα πεδιον schlechthin⁴⁷⁾. Gegenwärtig nennen sie die Eingeborenen: Merdsch Ibn Amer⁴⁸⁾.

Durch diese Ebene lief die Gränze zwischen Galiläa und Samaria⁴⁹⁾.

Im Grunde Jesreel lagerten sich Amalekiter und Midianiter, hier wurden sie von Gideon besiegt (Richt. 6, 33, 7, 22.), dessen Brüder sie am Thabor erwürgt hatten (Richt. 8, 18.)⁵⁰⁾. In

Jordan fällt. Von hier „sing er an bergab zu steigen“, erreichte in 1 Stunde „die Tiefe des Thals el Ghor“, von da in einer halben Stunde Byfan. Richardson ging von Jennin auf Byfan. In 4 Stunden kam er bis zur Quelle eines Wassers, welches „das Kalte“ hieß. Von hier 2 Stunden bis Byfan; erst nahe Byfan verlassen sie das Thal und kommen über eine erhabene Felsfläche (elevated rocky flat), die wahrscheinliche Wasserscheide zwischen dem Jordan und dem Rison, von wo sie in das Thal des Jordan hinabsehen. Grimms Karte ist hier nicht ganz richtig.

44) Burckh. 579, 590. Buckingham. I, 455. Von Nazareth nach Jennin (Ginaea) sind es 5 Stunden. Ginaea „auf der Gränze von Samaria und der großen Ebene“ (Jesreel. Jos. Ant. 20, 6, 1.).

45) Richardson 2, 418.

46) Jowett 191. Nach Jowett (301) sind viele, aber unbedeutende Hügel auf der Ebene Jesreel.

47) Joseph. bell. Jud. 4, 1, 8. Ant. 20, 6, 1. μέγα πεδιον hieß außerdem die Jordanebene vom See Genesareth bis zum todtten Meere.

48) Burckhardt 579.

49) Joseph. bell. Jud. 3, 3, 1.

50) Gideons Sieg. „Und das Heer (der Midianiter) floh (aus der Ebene Jesreel) bis gen Beth Sitta Zereratha, bis an die Gränze der Breite Mehola, bei Zabath.“ (Richt. 7, 22.) Gideon setzte ihnen

Jesreel lagen die Israeliten unter Saul gegen die Philister vor dessen letzten Schlacht (1 Sam. 29, 1.); hier bei Aphek schlug Ahab den Syrerkönig Ben Hadad, zum Zeichen, daß der Gott Israels nicht einzig ein Berggott sey (1 Kön. 20, 26 u.); hier ward Josia, König Judas, von Necho, dem Könige Aegyptens, bei Megiddo geschlagen und getödtet (2 Kön. 23, 29. 2 Chron. 35, 22.)⁵¹). An dieser Ebene lag Nebukadnezars Heer unter Holofernes (Judith 7, 3.); am Fuße des Thabor kämpften (nach Josephus) Vespasians Truppen gegen die Juden; in eben dieser Ebene Jesreel wurden (im Jahre 1799) 60,000 Türken durch 3000 Franzosen unter Bonaparte und Kleber besiegt. „Juden, Heiden, Saracenen, christliche Kreuzfahrer und antichristliche Franzosen, Aegypter, Perser, Drusen, Türken und Araber, Krieger aus allen Völkern unterm Himmel haben ihre

nach über den Jordan, nach Succoth: Cap. 8, 4. 5. Zereratha ist nun synonym mit Zeredatha, dieses mit Zarthan, denn nach 2 Chron. 4, 17. ließ Salomo Kesselgefäße zwischen Succoth und Zeredatha, nach 1 Kön. 7, 46. zwischen Succoth und Zarthan gießen. 1 Kön. 4, 12. erzählt: Baena sey von Salomo gesetzt gewesen „über ganz Bethsean, welches liegt neben Zarthana, von Bethsean bis an den Plan Mehola“. Nach Hieronymus liegt Mehola (Abelmaula) 10 m. p. südlich von Bethsean. — Burckhardt ging 2 Stunden südsüdöstlich von Bethsean über den Jordan, nicht weit von da, wo er übergang, liegen die Ruinen von Suktot (Burckh. 595), wie denn auch Hieronymus sagt: Sochoth: est usque hodie civitas trans Jordanem hoc vocabulo in parte Scythopoleos. — Ist nun nicht unter „Beth Sitta Zereratha“ „Bethsean, welches liegt neben Zarthan“, zu verstehen, auf welches die Midianiter aus der Ebene Jesreel zu flohen, so daß ihr großer Heereshaufen (der Richt. 7, 12. mit einer Menge Heuschrecken verglichen wird) zwischen Bethsean und Mehola an und über den Jordan nach Succoth entkam? Es ist kaum glaublich, daß das schon zu Josuas Zeit bekannte Bethsean hier nicht genannt wäre (Jos. 17, 11.) — Von Succoth verfolgte Gideon weiter auf Pnuel (am Tabof), von da weiter „gegen Morgen, gegen Nobah und Tagbeha.“ Richt. 8, 11. Tagbeha ist unbekannt, Nobah aber ist (4 Mos. 32, 42.) vielleicht synonym mit dem von Pnuel gegen Morgen gelegenen Knath (Kanatha). Warum flohen aber die Midianiter nicht in der Jordansauce mittagswärts ihrer Heimath zu, sondern morgenwärts? Weil Ephraimiter ihnen bei dem auf der ostjordanischen Seite gelegenen Bethbara (Bethabara trans Jordanem. Onomast.) den Rückzug abgeschnitten hatten (Richt. 7, 24. 25.), wo sie 2 midianitische Fürsten erwürgten und zu Gideon über den Jordan (wie sich aus Richt. 8, 1—4. ergibt), d. i. auf die Westseite des Flusses, brachten. (Zarthan zu südlich bei Grimm.)

51) Megiddo lag am Kison (Richt. 5, 19. 21.), der unterm Wasser Megiddo zu verstehen ist. Herodot 2, 159. erzählt: Nekos von Aegypten habe mit den Syrern *ἔν Μαγδόλω* gekämpft und darnach die große syrische Stadt Kadytis erobert. S. Jerusalem.

Zelte auf der Ebene Esdrelom aufgeschlagen und sahen ihre Patrie beneht vom Thau des Thabor und Hermon ⁵²⁾."

Die große Straße vom Mittelmeere nach Damaskus führt durch diese Ebene, entweder aufs Geradeste, da man bei Bethsean ⁵³⁾, oder mit einem Umwege, so daß man zwischen dem See Genezareth und Merom über den Jordan (und zwar über die Jakobsbrücke) geht. Aus Galiläa (z. B. von Nazareth) nach Sichem (und weiter nach Jerusalem) führt der Weg von Norden gen Süden queer über die Ebene Jesreel. Durch den Engpaß des Kison ist sie mit der Ebene von Ptolemais verbunden ⁵⁴⁾.

C. Das Gebirge zwischen der Ebene Jesreel und der Wüste el Tyh.

Von der Ebene Jesreel bis zur Wüste, die mittagwärts einer Linie liegt, welche man von der Südspitze des tothen Meers nach Gaza zu zieht, ist ein ununterbrochenes Bergland, dessen nördlicher Theil das Gebirge Ephraim ^{הַר אֶפְרַיִם}, auf welchem Sichem (Jos. 20, 7, 21, 21. 1 Kön. 12, 25. 1 Chron. 7, 67.), der südliche: das Gebirge Juda ^{הַר יְהוּדָה}. Zwischen beiden ist keine natürliche Gränze, welche etwa durch eine von Osten gen Westen laufende Niederung gebildet würde, von Joppe über Jerusalem nach Jericho, wie von Gaza nach Hebron zu, muß das Gebirge überfliegen werden. Die in der heil. Schrift angenommene Südgränze des Gebirgs Ephraim läuft südlicher als die Südgränze des Stammes Ephraim, da Rama, die Geburtsstadt Samuels, nach 1 Sam. 1, 1., auf dem Gebirge Ephraim gelegen und zu Benjamin gehörig, nur 6 m. p. nördlich von Jerusalem nach Bethel zu lag ⁵⁵⁾, so daß man den Parallel von Je-

52) Clarke 502.

53) Schon Pompejus marschirte von Damaskus über Pella nach Bethsean (Jos. Ant. 14, 3, 4.). Ueber Bethsean geht auch der kürzeste Weg von Jerusalem nach Damaskus (Burch. 592.).

54) Maundrell S. 74 und Buckingham. S. 92.

55) Daß das Gebirge Ephraim so weit südlich reichte, bezeugt auch 2 Chron. 19, 4, da es heißt: Josaphat (der König Judas) zog unter das Volk von Bersaba (der Südgränze seines Reichs) bis auf das Gebirge Ephraim. Wachene I, 220 meint: bei der ersten Theilung der Stämme (Jos. Cap. 15 u. 16.), da nur Juda, Ephraim und Manasse unter sich theilten, habe Juda mit Ephraim an einander gegranzt, erst durch die zweite Theilung sei Benjamin zwischen diese beiden Stämme zu liegen gekommen; bei jener ersten Theilung sey also das Gebirge Juda mit dem Gebirge Ephraim an einander gestoßen, und diese Gränze habe man beibehalten. Ich füge hinzu, daß sich noch zu Davids Zeit Sime-

rusalem selbst als die Gränze der Gebirge Juda und Ephraim betrachten kann. Abendwärts fallen beide Gebirge zur Ebene am Mittelmeere ab, gegen Morgen bildet ihr Abfall das lange, meist steile westliche Felsenufer des Jordangefildes und todten Meeres.

a. Das Gebirge Ephraim. Ebal. Garizim.
Gilboa. Carmel.

Das Gebirge Ephraim wird von Josephus geschildert als quellenreich, fruchtbar an Obst und mit Weideland gesegnet. Zu ihm gehören die Berge Ebal und Garizim, עֵבֶל, גַּרְזִים, jener nackt und steil auf der Nordseite, dieser grün mit Gärten überdeckt, die sich terrassenförmig erheben, auf der Südseite des Thales von Sichem⁵⁶). Auf dem Ebal sollten die Israeliten, sobald sie ins Land Kanaan kämen, einen Altar bauen und 6 Stämme den Fluch aussprechen, die 6 andern Stämme auf dem Garizim den Segen: 5 Mos. 27, 2—26. 11, 29.; was dann geschah: Jos. 8, 30—34.⁵⁷). Die Samaritaner lafen 5 Mos. 27, 4. Garizim statt Ebal, bauten zur Zeit und mit Erlaubniß Alexander des Großen einen Tempel auf dem Garizim, welchen Johannes Hyrcanus zerstörte. Auf diesen Tempel deutet die Samariterin aus Sichem bei ihrem Gespräch mit Christo, da sie spricht (Joh. 4, 20.): „Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet.“ Noch jetzt wenden die Samariter beim Beten ihr Gesicht zum Garizim, Rabbiner nennen ihn dagegen: delubrum stercoreum; Antiochus der Edle aber wollte „den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche heißen, dieweil fremde Leute dafelbst wohnten“: 2 Makk. 6, 2.⁵⁸). — Vom Garizim herab

(2 Sam. 19, 20.) der Benjaminer zum Hause Josephs rechnet, welches durch Ephraim repräsentirt war (1 Mos. 48, 8—14.). Erst unter Rehabeam schloß sich Benjamin ganz an Juda an (1 Kön. 12, 21. 2 Chron. 11, 1. 12.), nachdem der Zwist Davids vom Stamm Juda und Sauts vom Stamm Benjamin vergessen war. Bis auf David konnte also auch deshalb das Gebirge Benjamin unter dem umfassenden Begriff: Gebirge Ephraim, inbegriffen werden, dies wird um so wahrscheinlicher, da Benjamin ja Josephs Bruder auch von Mutterseite war. — Die Berge Samarias (Jerem. 31, 5. 6. Amos 3, 9. 4, 1. 6, 1.) dürften mit dem Gebirge Ephraim ziemlich gleichbedeutend seyn.

⁵⁶) Josephus Antiq. 4, 8, 44 sagt: der Ebal habe zur Linken, der Garizim (Garizäus) zur Rechten gelegen vom Thale Sichem. Otto v. Richter 56. Büdingh. I, 450 schätzt den Ebal c. 800 Fuß hoch.

⁵⁷) Geseh. u. Hieron. (Onom. s. v. Gebal) suchen die Berge des Segens und Fluches bei Jericho. Vgl. 5 Mos. 11, 30.

⁵⁸) Den Tempel zu Jerusalem aber wollte er „heissen des Jovis Olympii Kirche.“

sprach Jotham, Gideons Sohn, zu den Leuten von Sichem. Richt. 9, 7.⁵⁹).

Von dem Gebirge Ephraim ist das Gebirge Gilboa, גִּלְבּוֹא, ein Ausläufer gen Nordosten. Richardson⁶⁰) reiste in der Jordanebene von Byfan (Bethsean) nach Tiberias. Er sagt: „Der Berg Gilboa zieht bis nahe Byfan und begränzt den Weg zur Linken. Die Eingeborenen nennen ihn noch Gibl Gilbo oder Berg Gilbo, er ist ungefähr 1000 Fuß über den Jordanspiegel, vielleicht 1200 Fuß über den Meerespiegel hoch. Es ist ein länglichter Rücken, welcher die Jordanebene westwärts begränzt⁶¹).“ Wie nun der Gilboa die Westgränze des Jordangebiets bildet, so zugleich die Ostgränze der Ebene Jesreel, die Wasserscheide zwischen Jordan und Kison⁶²). — Auf dem Gilboa fiel Saul und seine Söhne im Kampfe gegen die Philister: 1 Sam. 28, 4. 31, 1—8. 2 Sam. 1, 6. 21.

Zieht der Gilboa gen Nordosten vom Gebirge Ephraim, so ist dieses⁶³) gen Nordwesten durch einen Waldhügelzug mit dem Carmel, חַרְמֵל, verbunden, der ins Mittelmeer abfällt. Jener Zug und der Carmel bilden die Wasserscheide zwischen dem Kison und den Küstenflüssen, welche südlich vom Carmel in das Mittelmeer münden. — Der Name Carmel bedeutet: fruchtbares Feld und Gartenland.

Der Carmel am Meere war die Südgränze des Stammes Asser (Jos. 19, 26.), später gehörte er den Tyren⁶⁴). Auf ihm opferten Baalspaffen vergeblich, aber Elias Dpfer fraß das Feuer des Herrn (1 Kön. 18, 17—39). Dort sahe Elias Knabe die kleine Wolke aus dem Meere aufgehen (B. 42—45.). Auf dem Carmel kam die Sunamitin zu Elisa (2 Kön. 4, 25.).

Scylax nennt ihn den heiligen Berg des Zeus. In einem Tempel auf dem Carmel, welcher vor andern Bergen heilig und Profanen unzugänglich sey, habe sich Pythagoras oft einsam aufgehalten, schreibt Jamblichus⁶⁵). Aber Tacitus läugnet den Tem-

59) Zum Gebirge Ephraim gehörten außerdem der Berg Gaas bei Thimnath Heres (Jos. 24, 30. Richt. 2, 9.) und der Berg Semoraim 2 Chron. 13, 4.

60) II, 424.

61) Näher dem See Tiberias passirt Richardson den Gilboazug, welcher sich also gegen diesen See nördlich zu vertieren scheint.

62) S. oben die Ebene Jesreel, besonders Anmerkung 43.

63) Profesch S. 128.

64) Joseph. bell. Jud. 3, 3, 1.

65) Vita Pythagorae cap. 3. Τοῖς πολλοῖς ἄβαιον.

pel: Est Judaeam inter Syriamque Carmelus. Ita vocant montem Deumque: nec simulacrum Deo aut templum situm tradidere majores; aram tantum et reverentiam. Da opferte Vespasian, und der Priester weissagte ihm, bevor er Kaiser ward: datur tibi magna sedes, ingentes termini, multum hominum⁶⁶). — Helena baute auf dem Carmel eine Kirche, die Tempelherren 1217 eine Warte, die Carmeliter, Haarfüßermönche, deren Namen vom Berge (ihr Schutzpatron ist Elias), im Jahre 1180 das Elias-Kloster. Richter fand nur einen Carmelitermönch oben. Das alte Carmeliterkloster bestand aus einer Capelle, einigen Zellen und Brunnen, sämmtlich in den Felsen gehauen, der hier von Feuersteinen in einer Mutter von weicher Kreide gebildet wird. Der Höhlen sind überaus viel im Carmel, vorzüglich an der Westseite, man sagt: mehr als tausend, und vor Alters sollen sie von Mönchen bewohnt gewesen seyn, welchen man jedoch deren Anlegung nicht zuschreiben darf. In einer Gegend, die Höhle der Dreisende genannt, findet man an 400 neben einander. Fenster und Schlafstellen sind in den Felsen ausgehauen. Weiter unten liegt eine, die sich durch ihre Größe auszeichnet, etwa 20 Schritte lang und über 15 Schritte breit und hoch ist. In ihr soll Elias gewohnt haben⁶⁷). — Auf dieses Höhlenleben der Mönche bezieht sich Jacob. de Vitriaco⁶⁸), wenn er sagt: Alii (viri sancti) ad exemplum Eliae prophetae in monte Carmelo vitam solitariam agebant in alvearibus modicarum cellularum, tanquam apes Domini, dulcedinem spiritualem mellificantes⁶⁹). Ein späteres, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts erbautes Elias-Kloster ward 1799 von den Franzosen (unter Napoleon) in ein Pestspital verwandelt und deshalb von den Türken später zerstört⁷⁰).

Der Carmel ist etwa 1500 Fuß hoch⁷¹), unten mit Lor-

66) Tac. hist. II, 78. Suetonius Vesp. V. erzählt: Apud Judaeam Carmeli Dei oraculum consulentem, ita confirmavere sortes, ut, quidquid cogitare volveretque animo, quantumlibet magnum, id esse proventurum, pollicerentur.

67) Otto v. Richter S. 64 zc. Auch Scholz (200) erwähnt eines Carmeliters, der in Haifa wohne. Plin. hist. nat. V, 17: Promontorium Carmelum et in monte oppidum eodem nomine, quondam Ecbatana dictum. Vgl. Herodot. 3, 64.

68) Historia Hierosol. p. 1075. Vgl. Ritter 381.

69) Auf die Anzahl Höhlen, in welchen man sich leicht verbergen kann, scheint Amos 9, 3. anzuspielen: „Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch baselbst suchen und herabholen.“ (Bachiene.)

70) Scholz S. 153.

71) Buckingham I, 98.

beer- und Delbäumen, oben mit Fichten und Eichen bewachsen und voll der schönsten Blumen: Hyazinthen, Jonquillen, Tazetten, Anemonen⁷²). Darum spricht die heil. Schrift (Jes. 35, 2.): die Wüste werde blühen, „denn der Schmuck Carmels und Saron ist ihr gegeben.“ Von seinem Gipfel sieht man nördlich nahe am Fuße des Berges den Rison in die Bai von Akre münden, über diese hinweg Akre, weiterhin die Tyrische Leiter, das Vorgebirge, welches die Ebene von Akre begrenzt; mittagwärts erblickt man an der Seeküste die Ruinen von Athlit und Tartura (Dor), landeinwärts gen Nordosten den Hermon auf etwa 10 Meilen Entfernung⁷³). Wie eine Warte schaut der Carmel abendwärts in das Mittelmeer hinaus. Chateaubriand segelte von Cypren nach Zoppen. Morgens weckten ihn verworrene Stimmen, man sah in weiter Ferne den Carmel, über welchen die Sonne aufging⁷⁴).

b. Das Gebirge Juda.

Auch von diesem sagt Josephus: es sey reich an Getreide, Wein, Obst; neuere Reisende wollen es meist nicht rühmen⁷⁵). Zu diesem Gebirge gehören die Berge Jerusalems: Zion, Morija, der Delberg u. Von diesen ein Mehreres bei der Beschreibung Jerusalems, wie auch von den Thälern in der Umgegend Jerusalems⁷⁶).

Aus der Ebene Saron bei Ramla nach Jerusalem zu geht der Weg etwa 8 Stunden über ein wüstes Kalkgebirge, welches östlich von Jerusalem fortsetzt, bis man wieder in 5 Stunden zur Ebene von Jericho hinuntersteigt⁷⁷). An diesem östlichen Abfall des Gebirgs ist der steile Berg Quarantania, der Sage nach: Berg der Versuchung Christi. Seinen Namen hat er von dem

72) Otto v. Richter (S. 65) und Mariti.

73) Buckingh. I, 97. — Der Carmel wird noch erwähnt: Jes. 33, 9. Jerem. 46, 18. 50, 19. Amos 1, 2. Ein zweiter Carmel im Gebirge Juda.

74) Chateaubriand S. 44.

75) Siehe: „Frühere Fruchtbarkeit, jetzige Unfruchtbarkeit Palästinas.“

76) So von dem Königsthale, dem Thale Ben Hinnom, Nephtaim, dem Sichthale.

77) Broilo (S. 116) rechnet 5 deutsche Meilen von Ramla nach Jerusalem, davon 3 in der Ebene, Richardson (II, 221) rechnet aber nur 2 $\frac{1}{2}$ Stunden in der Ebene; von Jerusalem bis zur Ebene von Jericho giebt Maundrell 5 Stunden an, Buckingham 6. (I, 244 ff.) Den arabischen Wegetagerer Abughosch, welcher zwischen Ramla und Jerusalem die Reisenden und Pilgrime plünderte, hat Ibrahim Pascha neuerdings verurtheilt, bei den Schanzarbeiten von Akre in Ketten Steine zu tragen. Auserorb. Beilage der Allg. 3. Nr. 252.

40tägigen Fasten des Herrn (Matth. 4, 2. 8.). „Der Berg ist sehr spitzig und hoch; der Ausgang zu seinem Gipfel ist so gefährlich, als man es sich vorstellen kann.“ Zur Seite hat man einen tiefen Abgrund. Auf dem höchsten Gipfel sind Ueberbleibsel eines alten griechischen Klosters, ob des von der Kaiserin Helena erbauten? In den Seiten des Berges sind viele Höhlen und Löcher, in welchen Einsiedler wohnten⁷⁸⁾; an seinem Fuße entspringt eine Quelle, der Sage nach die von Elisa gesund gemachte (2 Kön. 2, 18—22)⁷⁹⁾.

Der Name: Gebirge Juda, kommt öfters in der heil. Schrift vor, z. B. Jos. 11, 21. 2 Chron. 27, 4. Zu ihm gehörte die Wüste Juda, auf der Westseite des todten Meeres, zu dieser die Wüste Thekoa (2 Chron. 20, 20.), ferner die Wüsten Engbeddi (1 Sam. 24, 2.), Maon (1 Sam. 23, 24. 25.), Siph (1 Sam. 23, 14. 15.), alle drei aus Davids Geschichte bekannt⁸⁰⁾. Der südliche Theil des Gebirges Juda hieß: das Gebirge der Amoriter (5 Mos. 1, 7. 19.); dies steigt empor über die südliche Wüste. Vom Horeb sollten die Kinder Israel ziehen, daß sie zum Gebirge der Amoriter kämen (5 Mos. 1, 7.), und nachdem sie durch die ganze Wüste gezogen, die groß und grausam ist auf der Straße zum Gebirge der Amoriter (V. 19. 20.) bis Kades Barnea, sprach Moses: ihr seyd nun an das Gebirge der Amoriter gekommen. Als die Israeliten von hier nach des Herrn Befehl zum Schilfmeere umkehren sollen, zogen sie doch „hinauf auf das Gebirge,“ und die Amoriter auf dem Gebirge schlugen sie

78) Maundrell (S. 101) fand noch Einsiedler in den Höhlen, aber auch Araber mit Schießgewehr, welche 200 Thaler für die Erlaubniß, den Berg zu ersteigen, verlangten. Hasselquist (S. 149, 150) sagt: ich stieg so hoch auf diesen Versuchungsberg hinauf, als es die Vorsichtigkeit erlaubte, allein ich wagte mich nicht auf die Spitze, wohin ich meinen Diener schickte.

79) Einzelne Höhen, wie Thekoa, der Frankenberg, s. Bethlehem. Die Städte auf dem Gebirge Juda s. Jos. 15, 48 ff. Zu ihnen gehörte Carmel (R. 55.), wo Nabal und Abigail wohnten (1 Sam. 25.), welcher mit dem Carmel am Meere verwechselt worden. In der Gegend von Hebron passirte Seegen den Carmel, einen beträchtlichen Kalkberg, welchen er für den Carmel Nabals hält (Monatl. Corr. 1808. Febr.).

80) In der Wüste Juda predigte Johannes, der Prediger in der Wüste. Matth. 3, 1. 3. Marc. 1, 4. Unter Wüste sind in den citirten u. a. Stellen nicht völlig uncultivirbare, sondern uncultivirte Gegenden gemeint, kein Ackerland. Die „Wüste im Lande, da man nichts säet“, heißt es Jer. 2, 2., welche aber gut zur Weide ist (Luc. 15, 4.). Waren doch in der Wüste Juda 6 Städte und ihre Dörfer. Jos. 15, 61. 62. Vgl. Jes. 42, 11.

(B. 43. 44.)⁸¹⁾. Dies Ansteigen bestätigt Seezen, da er von Hebron zum Berge Madara, der im Südsüdwesten vom todtten Meere liegt, reiste und „auf einem Felsensteige in ein fürchterlich wildes, tiefes und unfruchtbares Thal hinabstieg⁸²⁾.“ Eben so erzählt Legh, daß er und seine Gefährten von Hebron nach dem Süden des todtten Meeres gereist seyen, von dem hohen Westufer des Meeres die große Ebene am Süden des Meeres unter sich gesehen und 2 Stunden lang in diese Ebene hinabgestiegen seyen, so steil, daß sie die Pferde hätten führen müssen⁸³⁾. Seezen reiste von Hebron zum Sinai. Ungefähr in der Breite von Gaza betrat er die Wüste, „die ödste und unfruchtbarste fürchterlichste Wildniß der Welt“, bis zum Sinai traf er kein einziges Dorf. Diese unbewohnte Wüste bildet also eine unüber-schreitbare natürliche mittägliche Gränze Palästinas⁸⁴⁾.

Kreide und Kreideartiger Kalkstein mit Feuerstein herrschen vom weißen Vorgebirge (Ras el Abiad) südlich Tyrus, bis südlich Hebron. Kreide mit Feuerstein und Fischversteinerungen am Carmel⁸⁵⁾, weißer, horizontal geschichteter Kalkstein mit Feuersteinen „gerade wie der vom Carmel“ zwischen Ramla und Jerusalem und bei Jerusalem; Kreide bei Nazareth; Kalkstein nahe Saffury, am Merom, am samaritischen Ufer des Jordan u. s. w.⁸⁶⁾. — In der Kreide und dem Kalkstein finden sich unzählige künstliche Höhlen, z. B. bei Mebschel am See Tiberias, bei Nazareth, am Carmel und südlich vom Carmel nach Casarea zu, am Ebal, um

81) Vgl. 4 Mos. 14, 40—45., wo erzählt wird, daß Amalekiter und Kananiter die Israeliten vom Gebirge abtrieben. Vgl. 1 Mos. 14, 7.

82) Monatl. Corr. 1808. Bd. 17. S. 134.

83) Legh S. 203 ff.

84) Das Gebirge Juda auf der Westseite des todtten Meeres scheint, je weiter nach Süden, um so schmaler, die Meeresebene nach Gaza zu dagegen immer breiter zu werden. Von Hebron gen Westen hat man 5 Stunden bis dahin, wo sich die jüdischen Gebirge endigen (Volney 2, 243), gen Osten mag man etwa 2 Stunden Gebirge von Hebron bis zum todtten Meere haben, im Ganzen ist also das Gebirge dort nur 7 Stunden breit. Warum die Israeliten unter Moses gegen das Gebirge der Amoriter zogen, nicht westlicher durch die Niederung der Philister, sagt 2 Mos. 13, 17. 18. Ein zweiter Grund dürfte der seyn, daß sie auf ihrem nordwärts gerichteten Zuge der Niederung des Chor folgten und so ins Salzthal und an das steile Amoritergebirge über dem Salzthal kamen.

85) le Brun 309 giebt unklare Abbildungen dieser Fischversteinerungen.

86) Buckingham 1, 38. 71. 129. Legh 203. v. Richter 683. Burckhardt 598 zc.

Jerusalem, wenigstens hundert sind allein auf dessen Nordseite⁸⁷⁾. In solche Höhlen flüchteten die Israeliten vor den Midianitern (Richt. 6, 2.), ebenso vor den Philistern (1 Sam. 13, 6.). In die Höhle von Makeda versteckten sich 5 Könige (Jos. 10, 6.); 600 Benjaminiten 4 Monate „im Fels Rimmon“ (Richt. 20, 6.); David in der Höhle Adullam (1 Sam. 22, 1. 2.). In einer Höhle zeigt man zu Nazareth den Ort der Verkündigung, zu Bethlehern den Ort der Geburt Christi. Dahin gehören die vielen Felsengräber, als: Abrahams Erbbegräbniß bei Hebron (1 Mos. 23, 17. 49, 30.), Christi „gehauen Grab“ (Matth. 27, 60. Marc. 15, 46. Luc. 23, 53.), dahin die unzähligen Felsengräber auf der Südostseite und Nordseite Jerusalems und Felsengräber am See Genazareth.

D. Palästinas Ebenen am Mittelmeere.

Reist man von Tyrus mittagwärts, so führt der Weg auf einer von Alexander dem Großen angelegten Felsenstraße am Meere über das weiße Vorgebirge (Nas el Abiad), weiter zu der Tyrischen Leiter, einem rauhen, steilen Promontorium⁸⁸⁾, auf dessen Höhe man auf die Ebene von Akre, der altberühmten Stadt, hinabsieht.

a. Die Ebene von Akre. Belus. Kison.

Diese Ebene zieht sich nun 6 Stunden weit, von der Tyrischen Leiter über Akre bis zum Fuß des Carmel. Reist man von Akre nach Nazareth, so braucht man 2 Stunden, bis man quer über dieselbe zu den Waldhügeln von Galiläa kommt. Die Ebene ist fruchtbar, bewässert, aber wüst und unangebaut⁸⁹⁾. Der kleine Belus fließt durch dieselbe und mündet nahe Akre in die Bai. Er ist berühmt, weil an seinem Ufer das Glas erfunden wurde; noch im Mittelalter führte man seinen Sand nach Genua und Venedig zur Glasfabrication⁹⁰⁾.

87) Burchardt 559. Buckingham 1, 91, 101, 113, 163, 448. v. Richter 65.

88) Maundrell (69) sagt: es sey ein Stück vom Berge Saron; Buckingham (1, 42) nennt es Vorgebirge von Nakhora; Scholz: Nas el Mescherfi (S. 154).

89) Maundrell 69. Nach Clarke verrathen viele Disteln, welche hier wachsen, die Fruchtbarkeit.

90) Tac. hist. V, 7. Et Belus amnis Judaico mari (?) illabitur: circa cujus os collectae arenae, admixto nitro, in vitrum excoquantur. Plin. hist. nat. XXXVI. cap. 65. u. V. cap. 17. Nach Plinius kommt der Belus aus einem Teich Cendebia am Fuße des Carmel, und

Am Fuße des Carmel mündet der Kison, כִּסּוֹן (Mufattua), welcher, am Thabor entsprungen, durch die Ebene Jesreel fließt und diese oberhalb seiner Mündung durch ein enges Thal mit der Ebene von Akre verbindet⁹¹⁾. An seinen Ufern liegen hier schöne Gärten, sein Wasser ist hell und grün. Der Kison „wälzte“ die Leichen von Sifferas Heere (Richt. 4, 7. 13. 5, 21. Pf. 83, 10.); zum Kison führte Elias die Propheten Baals und schlachtete sie (1 Kön. 19, 40).

b. Die Ebene von Carmel bis Gaza. Saron.
Sephela.

Mittagwärts vom Carmel tritt kein bedeutendes Vorgebirge an das Mittelmeer, es zieht sich von da eine an 40 Stunden lange Ebene bis über Gaza hinab, und begränzt westlich die Gebirge Ephraim und Juda. Nur kurze, unbedeutende Flüsse fließen durch sie in das Meer.

Vom Carmel über Cäsarea bis Jaffa hat diese Ebene abwechselnd Sanddünen, niedrige Felsplatten, aber auch sehr schöne furchtbare Partien, „die wenigstens eben so fruchtbar sind als die Ebene von Akre und Zabulon⁹²⁾.“ Besonders schön ist die Gegend Jaffas und von da nach Ramla zu. Hier ist die altberühmte Ebene Saron, סָרוֹן. Hieronymus sagt: Saron omnis circa Joppen Lyddamque appellatur regio, in qua latissimi campi fertilesque redduntur. — Omnis regio circa Lyddam, Joppen et Jamniam apta est pascendis gregibus⁹³⁾. Letzteres bestätigt 1 Chron. 28, 9. Das Hohelied (2, 1.) gedenkt der Rose (Blume L.) von Saron, Jes. 35, 2. des Schmucks Saron's und Carmel's. Diesen Schmuck rühmt Chateaubriand⁹⁴⁾ und erzählt: „Wir schritten, von Joppen nach Ramla reisend, in die Ebene von Saron vor, deren Schönheit die Schrift rühmt.

fließt 5 m. p. vom Ursprung bei Ptolemais (Akre) ins Meer. Sein Wasser war heilig, aber ungesund, schlammig; sein reiner Sand aus dem Meere dünenartig hineingespült. Am Belus fand Herkules die Pflanze Colocasia, welche seine Wunden heilte. Vgl. Clarke 399. — In der Bibel ist der Belus nicht erwähnt.

91) Maundrell 74. Buckingham 1, 92. Otto v. Richter 64. S. Jesreel.

92) Buckingham 1, 111.

93) Hieronymus zu Jes. 33 u. 65. Im Onomasticon sagt er: a Caesarea Palaestinae usque ad oppidum Joppe omnis terra, quae cernitur, dicitur Saronas.

94) Seite 54.

Als der Vater Neret im Monat April 1713 hindurch ging, war sie mit Tulpen bedeckt. Die Blumen, welche im Frühlinge diese berühmte Flur bedecken, sind weiße und rothe Rosen, Narzissen, Anemonen, weiße und gelbe Lilien, Levkojen und eine Art wohlriechendes Immergrün."

Mittagwärts von Joppen, Ramla und Jamnia schließt sich an Saron die Meeresniederung der Philister an; auf ihr liegen die 5 Hauptstädte der Philister: Gad, Asdod, Askalon, Ekron und Gaza. Diese Ebene heißt auch Sephela, סֶפְהֵלָה⁹⁵). Reisende schildern sie, wie Saron, als sehr fruchtbar, wenn auch als zum Theil unangebaut; bis el Arafch ist Acker- und Weideland⁹⁶). Südlich von Gaza und westlich (bei el Arafch) gränzt sie an die entsefliche weite arabische Wüste.

c. Anhang. Das Mittelmeer und die ihm zufließenden Flüsse Palästinas.

Das Mittelmeer wird in der heil. Schrift öfters das Meer schlechthin genannt, auch „das große Meer“ (4 Mos. 34, 6. 7. Jos. 1, 4. Ezech. 47, 20 u.), auch „das große Meer gegen der Sonnen Untergang“ (Jos. 23, 4.), ferner: das hinterste oder äußerste Meer (5 Mos. 11, 24. Joel 2, 20. Zachar. 14, 6 u.)⁹⁷), auch: das Philistermeer (2 Mos. 23, 31.).

Der wichtigste Busen des Mittelmeers an der Küste Palästinas ist der von Akre, wenigen Schutz gewährt der von Joppen den Schiffen. Die Ebbe und Fluth ist an der palästininischen Küste gering⁹⁸). — Auf dem Mittelmeere wurden die Cedern des Libanon nach Joppen gefloßt (2 Chron. 2, 16.). Jonas und Paulus befuhrten es.

Kein Fluß im Westen des Jordan ist schiffbar. Gehen wir längs der Küste Palästinas von Norden gen Süden, so kommen wir über folgende mündende Flüsse.

- a) Der Belus. S. Ebene von Akre.
- b) Der Kison. S. Ebene Jesreel und Akre.

95) Sephela, sicut scribit Jesaias, pro quo Aquila campestem, Symmachus vallem interpretatur. Usque hodie omnis regio juxta Eleutheropolim campestris et plana, quae vergit ad aquilonem et occidentem, Sephela dicitur. Hieron. Onom. — Eleutheropolis lag 24 m. p. von Askalon, 20 m. p. von Jerusalem. In der Lutherischen Bibelübersetzung kommt der Name Sephela nur 1 Makk. 12, 38. vor.

96) Scholz 123.

97) Strabo nennt das Meer von Aegypten bis zum Meerbusen von Syrus: das ägyptische Meer.

98) Darauf bezieht man Jer. 5, 22.

- c) Der Bach Kanah (Nahr el Arfus?), קנה.
Er mündet zwischen Cäsarea und Toppen, und bildete die Gränze zwischen Manasse und Ephraim. Jos. 16, 8. 17, 9. 10.
- d) Der Besor, רבז,
bekannt aus der Erzählung von Davids Zuge gegen die Amalekiter: 1 Sam. 30, 9. 10. 21.
- e) Der Sihor oder Bach Aegyptens, שיהור, נהל מצרים,
Gränzfluß Palästinas, „der vor Aegypten fließet“ (Jos. 13, 3. 15, 4). Wahrscheinlich mündet er bei el Arisch, sonst Rhinokolura oder Rhinokorura, denn die Septuag. übersetzen Jos. 27, 12. „bis an den Bach Aegyptens,“ ἕως Πρωτοπόρου⁹⁹.

III. Das Ghor¹⁰⁰) vom Ursprung des Jordan bis ans Südende des todten Meeres.

Dies bildet die Gränze zwischen Ost- und West-Palästina.
Der Jordan, hebräisch יַרְדֵּן (Jarden), i. e. descendit, la-

99) Daß der Sihor nicht der Nil seyn könne, ist schon oben bemerkt. Die meisten Flüsse, welche auf den Karten ins Mittelmeer münden, dürften schwerlich mit Sicherheit mit biblischen Namen benannt werden. Selbst der Besor gehört zu diesen, dann der Sorek. Wer hat das Terzbinthenthal bis zum Mittelmeere verfolgt? Der Bach Eskol (Jos. 13, 24. 25.) dürfte schwerlich auf dem Gebiet der Philister zu suchen seyn, da die Kundschafter dies gewiß vermieden, vielmehr bei Hebron. — Außer den genannten Bächen erwähnt die heil. Schrift mehrere Thäler im westjordanischen Lande, nämlich das Thal Achor, d. i. der Betrübniß, bei Jericho (Jos. 7, 24. 26. Jes. 65, 10. Hof. 2, 15.), das Thal Ajjalon (Jos. 10, 12.); das Thal Gerar, wo Isaaß wohnte (1 Mos. 26, 17. S. Städte der Philister); das Lobethal (2 Chron. 20, 26.). Andere Thäler sind bei der Beschreibung Jerusalems erwähnt.

100) Ghor heißt im Arabischen: ein tiefes Thal zwischen zwei Bergreihen. Der Begriff des Ghor bei Abulfeda (Ritter 2, 307) als Einsenkung des Jordan vom Genezareth bis über das Südende des todten Meeres hinaus zum ailanitischen Meerbusen stimmt fast mit des Hieronymus Begriff vom Aulon. Aulon (sagt Hieron. im Onom.) appellatur vallis grandis atque campestris in immensam longitudinem se extendens, quae circumdatur ex utraque parte montibus sibi invicem succedentibus et cohaerentibus, qui incipientes a Libano usque ad desertum Pharam perveniunt. Suntque in ipso Aulone, id est in valle campestri, urbes nobiles Scythopolis, Tiberias — sed et Jericho, mare mortuum et regiones in circuitu, per quas medius Jordanis fluit, oriens de fontibus Paneadis, et in mare mortuum interiens. — Burckhardt S. 393: „Das Thal des Jordan oder el Ghor, von welchem man sagen kann, daß es bei dem nördlichen Ende des Sees Tiberias anfängt.“